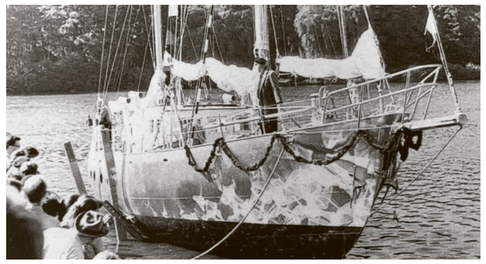
In diesem Jahr kann die „Greif von Ueckermünde" ihren 60. Geburtstag feiern.



Die „Immer bereit" ist vor 60 Jahren fertiggestellt und dann natürlich auch feierlich getauft worden.

Historische Aufnahme der „Immer bereit", die später den Namen „Greif von Ueckermünde" erhielt.

Junge Leute aus Schmalkalden lernen hier bei Werner Löwe alles, was man über seemännische Knoten wissen muss.

Immer gehören für die Besatzungsmitglieder auch Arbeiten an Deck zu den täglichen Pflichten.

Die Arbeit mit dem Segel und der Takelage will gelernt sein, damit die „Greif" bei ihren Törns die Windkraft optimal ausnutzen kann.

Auch als 60-Jährige noch immer bereit

Mitte September kann die „Greif von Ueckermünde" ihren 60. Geburtstag feiern. Gebaut wurde das Jugendsegelschiff in der Yachtwerft Köpenick und zunächst auf den Namen „Immer bereit" getauft. Damals wie heute lädt der Segler vor allem junge Leute zu Fahrten auf das Haff, den Bodden und die Ostsee ein. Und das soll auch möglichst lange noch so bleiben, wünschen sich die Frauen und Männer vom Greif-Förderverein.

Von Lutz Storbeck

UECKERMÜNDE. Spannende maritime Geschichten gibt es auch in Vorpommern. Eine davon hat mit der „Greif von Ueckermünde" zu tun, der Jugendsegelyacht, die im September Jahr 60 Jahre alt wird. Im Laufe der Zeit haben sich zur Historie der Segelyacht viele Dinge angehäuft. Horst Gollatz, Jürgen Schossow und Rolf Hilbig vom Förderverein „Jugendsegelyacht Greif von Ueckermünde", seit 1998 aktiv, haben einiges davon zusammengetragen und aufgeschrieben. Eine durchaus spannende Lektüre, nicht nur für maritim Interessierte.

Dass es dieses Jubiläum für den Kiel-Schwert-Seekreuzer überhaupt gibt, war so nicht abzusehen. Aber es gab und gibt immer Menschen, die sich für das Schiff starkgemacht haben, die einiges riskierten, viel gewonnen haben und sich nun über den 60. Geburtstag freuen. Den wollen sie mit vielen Gästen feiern, wenn es Corona zulässt.

Der eigentliche Geburtstag ist der 14. September 1960. Wobei dies nicht ganz korrekt ist, denn gebaut worden ist die „Greif" natürlich schon in den Wochen und Monaten zuvor auf der VEB (Volkseigener Betrieb) Yachtwerft Köpenick, im Betriebsteil Friedrichshagen. Aber so ein Schiff braucht einen Namen, bevor es ein richtiges Schiff ist. „Immer bereit" wurde es von Ursula Woditschka getauft. „Immer bereit" war der Gruß der Jungen Pioniere, und die Taufpatin war eine von ihnen.

Auftraggeber für das Schiff waren die Bezirksleitung Neubrandenburg der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und der Rat des damals noch bestehenden Bezirkes Neubrandenburg. Für die Übergabe der „Immer bereit" musste natürlich auch ein passendes Datum her. Das war der 7. Oktober 1960, der elfte Gründungstag der DDR.

1961 begann ein einjähriger Erprobungseinsatz auf der Müritz. Erkenntnis: Für dieses Gewässer ist das Schiff zu groß und stößt an seine Grenzen. Am 7. Oktober 1961 also ging der Segler an die Kreispionierorganisation Ueckermünde, und der neue Betreiber wurde die Station „Junger Touristen" des Torgelower Pionierhauses. Von da an ist die Segelyacht für Tagesfahrten mit Schulklassen eingesetzt worden, aber auch zu Ausbildungsfahrten mit jungen Menschen in den Arbeitsgemeinschaften „Junge Matrosen", die es damals an etlichen Schulen gab.

Im Laufe der Zeit ist einiges an der Technik verändert worden. Unter anderem wurden die Maschinen mehrfach getauscht, die gesamte Elektroanlage verbessert und der Decksbelag erneuert. An etwa 170 Tagen im Jahr war die „Immer bereit" damals unterwegs.

Dennoch folgte nach vielen Jahren erfolgreicher Törns mit jungen Leuten die schlagartige Ernüchterung: 1988 wurde das Schiff wegen baulicher Mängel stillgelegt. Nichts ging mehr, es war einfach kein Geld aufzutreiben. Da half ausgerechnet ein Schreiben tschechischer Pioniere, die schon lange Kontakt zur Ueckermünder Touristenstation hielten. Die Tschechen hatten an den damaligen Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker geschrieben. Ergebnis: Im August 1989 wurde mit der Yachtwerft in Köpenick ein Vertrag zur Generalreparatur des Segelschiffes unterzeichnet.

Schon allein die Überführung am 30. Oktober war ein Abenteuer. Die „Immer bereit" musste die damals noch bestehende Staatsgrenze der DDR nach Westberlin passieren und ein Stück auf Westberliner Gewässern zurücklegen. Die Besatzung des Seglers musste von Bord, die „Auslandspassage" ist von Mitarbeitern der Deutschen Binnenreederei bewerkstelligt worden. Die Generalreparatur begann im April 1990, und im Juli 1990 kam die Währungsunion. Da waren 320 000 DDR-Mark bereits verbaut. Wie sollte es weitergehen?

Jemand aus dem Westen wollte den Segler für wenig Geld kaufen

Partner waren nötig, es gab Ansätze, aber keine Lösung, so dass im August 1991 die Entscheidung des damaligen Ueckermünder Schulrates Michael Illig fiel: Das Schiff kommt zurück nach Ueckermünde! Zuvor aber, und daran erinnert sich Horst Gollatz vom Förderverein noch sehr gut, wollte sich ein Mensch aus den alten Bundesländern die Segelyacht für private Zwecke unter den Nagel reißen. Für wenig Geld, versteht sich. Die „Immer-bereit"-Freunde hatten davon aber Wind bekommen und das Schiff in einer Nacht-und-Nebel-Aktion wieder zurück nach Ueckermünde gebracht, somit dem Zugriff aus dem Westen entzogen und für eine weitere Nutzung in der Jugendarbeit gerettet.

Bis 1993 lag die „Immer bereit" dann im Heimathafen. Im Schiffsinneren konnte wegen fehlenden Geldes nicht weitergebaut werden, aber wenigstens ist die Außenhaut 1992 mithilfe des Jugendamtes Ueckermünde erneuert worden. „Endlich Licht am Ende des Tunnels, denn der Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj) e.V. aus Marburg in Hessen übernimmt April 1993 die ehemalige Touristenstation. Diese heißt ab jetzt Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung (Zerum). Nun fließen auch die Fördermittel, und das Schiff erhält eine neue Hauptmaschine, eine neue Wellenanlage und ein Notstromaggregat", heißt es in einem Bericht zur Geschichte des Schiffes. Es folgte zudem ein kompletter Innenausbau in der Parnica-Werft in Stettin.

Am 4. Mai 1994 wurde das Schiff umgetauft. Es erhielt in Anwesenheit vom damaligen Bürgermeister Peter Westphal den Namen „Greif von Ueckermünde". Eine zweiköpfige Stammbesatzung – Schiffsführer und Steuermann – wurde über das Zerum beschäftigt, 1996 wurde der Holländer Zweitze Buwe Gall als Schiffsführer eingestellt.

An 160 bis 180 Tagen ist das Schiff auch heute noch unterwegs

Aber: Im Lauf der Jahre kamen weitere Schiffsführer und Steuerleute hinzu. Nämlich ab dem Zeitpunkt, als sich der Förderverein „Jugendsegelyacht Greif von Ueckermünde" um das Schiff zu kümmern begann. Das war 1998. Die Ehrenamtler werden seitdem, unter Federführung des Zerum, regelmäßig aus- und fortgebildet, lernen das Schiff und das Revier kennen, in dem die „Greif" meistens unterwegs ist. Der Verein pflegt, wartet und fährt das Schiff. Eine umfangreiche Aufgabe. Denn an 160 bis 180 Tagen ist das Schiff unterwegs, auf Haff, Bodden und Ostsee, vorwiegend mit jungen Menschen aus sozial schwierigen Verhältnissen oder mit seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Auch Kinder und Jugendliche aus Schulen, Sportvereinen und Kindergruppen gehen mit der „Greif" auf Reisen. Für alle ein stets unvergessliches Ereignis.

Die „Greif von Ueckermünde" ist seit der Indienststellung viel herumgekommen. Zum Beispiel ist sie jährlich Gast der „Hanse Sail" in Rostock – und auch der „Haff Sail" in Ueckermünde. In den Logbüchern finden sich zudem für den August 2001 Aufzeichnungen zur erstmaligen Teilnahme an der Hjorten-Regatta, einer Traditionsveranstaltung, mit der an die schwedische Postlinie von Karlskrona nach Rostock (1692 bis 1702) erinnert wird. War die „Immer bereit" vor der Wende politisch eingeschränkt, was die Fahrten übers Meer anging, so führten nach der Wende längere Törns die „Greif" zum Beispiel nach Helsinki (Finnland) und nach Göteborg (Schweden).

Dank der umfänglichen Arbeiten, die der „Greif" über und unter Deck ein frisches und modernes Aussehen und vor allem einen aktuellen technischen Stand verliehen haben, ist der Segler bestens aufgestellt. Der Förderverein hat einiges auf den Weg gebracht, auch selbst Hand angelegt. Unterstützt worden ist die Ehrenamtstruppe besonders von der Leader-Aktionsgruppe LAG „Stettiner Haff". Mithilfe europäischer Fördergelder, die in ländliche Gebiete vergeben werden, wurden 2015/16 und 2016/17 alle Räume auf dem Schiff entkernt und neu gestaltet. Ein neues Stromaggregat ist installiert worden, die Kombüse erneuert und eine elektrische Schwertwinde eingebaut, und, und, und.

Wer die „Greif von Ueckermünde" heute besucht oder gar einen Törn mit ihr macht, der kann sich von der hochklassigen Arbeit der Schiffbauer von der Yachtwerft Berlin überzeugen. Und der kann sehen, dass es auch in der Gegenwart Meister ihres Faches gibt – mit Können und Liebe zur Seefahrt. Nämlich die Fachleute vom Ueckermünder Holzkontor, Geschäftsbereich UH Maritim, und die Crew von der Yachtwerft in Kröslin. Beide Firmen sind schon lange Partner des Fördervereins und haben über die Jahre dafür gesorgt, dass Werterhaltung und Umbau an der „Greif" in bester Qualität geleistet wurden. Was sehr wichtig ist. Denn auch in den kommenden, vielleicht 60 oder mehr, Jahren soll die „Greif" vor allem junge Menschen für die Seefahrt, für das schöne Revier Haff, Bodden und Ostsee begeistern und weiterhin den Namen ihrer Heimatstadt Ueckermünde in viele Häfen tragen. Das wünschen sich Freunde und Förderer dieses schönen Jugendsegelschiffes.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de

Technische Daten der „Greif von Ueckermünde"

Typ: Kiel-Schwert-Seekreuzer (2-Mast-Schiff)
Beseglung: Klüver, Focksegel, Großsegel, Besansegel (Bermudaketsch)
Länge ü.A.: 19,95 m
Breite: 4,95 m
Tiefgang mit Schwert: 2,90 m
Tiefgang ohne Schwert: 1,50 m
Wasserverdrängung: 37,25 t
Segelfläche: 150 m²
Hauptmaschine: Vierzylinder-Viertakt-Marinediesel Typ Yanmar (Japan) mit Turbolader (75 PS)
Unterbringung: Zwölf feste Kojen für Gäste und zwei feste Kojen für Stammbesatzung

Sicherheitsausstattung
ein Schlauchboot (Arbeitsboot), 200-m-Rettungsleine mit Rettungsschlinge, eine Rettungsboje, Rettungsweste für jede Person, zwei automatisch aufblasbare Rettungsinseln, Rettungsringe mit Automatikleuchten, GPS mit Nav-Center, Kartenplotter, Magnet- und Fluxgate Kompass, Radar, EPIRP (Seenotboje), Radar-SART

Sicherheit an Bord wird großgeschrieben - Rettungswesten gehören zur Ausstattung für alle, die an Bord gehen. FOTOS: NORDKURIER-ARCHIV

Auf Haff, Bodden und Ostsee kann es auch sehr windig, wenn nicht gar stürmisch zugehen - etwas, an das sich Landratten erst gewöhnen müssen.

An 160 bis 180 Tagen im Jahr ist das Schiff unterwegs, auf Haff, Bodden und Ostsee, vorwiegend mit jungen Menschen aus sozial schwierigen Verhältnissen oder mit seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Auch Kinder und Jugendliche aus Schulen, von Sportvereinen, Kindergruppen und mehr gehen mit der „Greif" auf Reisen.

Die „Greif von Ueckermünde" in ihrem Heimathafen am Ueckermünder Zerum.